

Klimakonferenz 2014

Klimaschutz und Mobilität – wie bewegen wir was?

FORUM A

Strukturelle und smarte Lösungen für die Quartiersentwicklung –
Instrumente der vorbereitenden und verbindlichen Bauleitplanung

11 Punkte

Das Quartier ist der Schlüssel

Verkehrsvermeidung beginnt auf Quartiersebene. Quartiersumbau, Nachverdichtung, Nutzungsmix, Mehrfachbelegung von öffentlichen (Verkehrs)räumen führen dazu, dass Verkehre erst gar nicht entstehen und die Quartiere im Gegenzug lebenswerter werden.

Cooler Dichte?

Bremen ist im Vergleich mit anderen Großstädten von besonders geringer Dichte. (Flächen)Ressourcen und Ratio sprechen daher für die Innenentwicklung, die mit dem neuen Flächennutzungsplan eingeleitet wurde. In der Realität kommt es bei Projekten der Innenentwicklung/ Nachverdichtung dagegen regelmäßig zu Dissens mit den Anwohnern, bis hin zu Protesten (Gartenstadt Werdersee). – Welche Formen der Kommunikation und Überzeugungsarbeit sind erforderlich, um die neue Dichte im Neubau ebenso begehrt zu machen wie die „alte, geliebte Dichte“, beispielsweise im Viertel?

Das neue Hulsbergviertel – Pilot oder neuer Standard?

Um die angestrebten Klimaziele in Bezug auf Quartiersmobilität zu erreichen, müsste ganz Bremen im Sinne des Hulsbergviertels umgebaut werden. Doch, ist dies bezogen auf den Ressourceneinsatz für Planung und Realisierung und den daraus resultierenden Mieten realistisch?

Verkehr(s)träumerei

Das Umverteilen von Verkehrsräumen oder die Umnutzung in autofreie öffentliche Räume scheitert in der Realität an Besitzstandsbewahrern verschiedener Ressorts und privaten Stakeholdern. – Hier ist die Politik mit starkem Willen und Rückgrat gefordert.

Klimakonferenz 2014

Klimaschutz und Mobilität – wie bewegen wir was?

Neue urbane Typologien für Suburbanisten

Mit welchen baulichen Typologien und Angeboten lassen sich suburbane Milieus für städtisch verdichtete Quartiere begeistern?

Mobilitätsfragen ganz oben auf der Agenda

Die Erfahrungen aus jüngeren Bremer Stadt- und Quartiersplanungen zeigen, dass Mobilitätsfragen die Bürger mehr bewegen als früher und bei Beteiligungsprozessen einen hohen Stellenwert einnehmen.

Mobile Milieus / Mobilitätsschichten?

Modernes Mobilitätsmanagement findet seine Abnehmer hauptsächlich in der gehobenen und gebildeten Mittelschicht. Sozial schwächergestellte Gruppen können für die Notwendigkeit und den persönlichen Nutzen (noch) schwer sensibilisiert werden. – Das Auto wird Statussymbol in Aufsteigermilieus bleiben. (Hinweis: Wurde kontrovers diskutiert)

Kein Update für Baurecht nötig

Stellplatzverordnung und Bauleitplanung ermöglichen schon heute den Ansatz alternativer Mobilitätskonzepte, um die notwendige Anzahl von Stellplätzen flexibler zu gestalten und die Flächen für den ruhenden Verkehr deutlich zu reduzieren.

Tiefgaragensüchtig

Private Investoren greifen bei innerstädtischen Projekten in der Regel auf den Bau von Tiefgaragen zurück, obwohl dies mit der aktuellen Rechtslage und dem Nachweis eines alternativen Mobilitätskonzepts nicht unbedingt erforderlich wäre. – Wie lassen sich die Marktakteure und deren Abnehmer/ Mieter für ein Umdenken gewinnen?

Verkehrsraum frisst Verkehrsraum

In der Regel wird nicht mehr benötigter Verkehrsraum unmittelbar durch neue Verkehrsarten oder Verkehrsnutzungen belegt. Frei werdende Räume müssen deshalb sofort gesichert werden, um sie einer tatsächlichen Aufwertung des öffentlichen Raums zuzuführen.

Bitte keine Ökodiktatur!

Klimakonferenz 2014

Klimaschutz und Mobilität – wie bewegen wir was?

Der Umbau autogerechter Quartiere bedarf hemmender Maßnahmen für den MIV. Es ist aber dringlich darauf zu achten, dass dies nicht als Verlusterfahrung oder Gängelei durch die Ordnungsbehörden erlebt und wahrgenommen wird.